



haben die vergangenen zwölf Monate zum Wiederaufbau genutzt. Mancherorts sind die Hotels jetzt besser – und teurer – als vor der Flutwelle.



Fotos Volker Klinkmüller

Es gibt keine sichtbaren Ruinen mehr, doch weisen einige Freiflächen noch auf den Verlust von kleineren Restaurants und Pensionen hin. Es herrscht kein Mangel an guten Unterkünften und hervorragenden Restaurants. Die wunderschöne Bucht, in der ganzjährig gebadet werden kann, ist überraschend gut besucht. Vor allem von etlichen europäischen Familienurlaubern, die in den türkisfarbenen Meeresfluten schwimmen. Die Atmosphäre ist erfreulich ausgelassen. Das hat auch die gigantische Wiedereröffnungsparty der beliebten Stranddiskothek „Happy Banana“ am 1. Oktober dieses Jahres gezeigt.

Koggala, Weligama und Mirissa

Das große, an einem atemberaubend breiten Sandstrand gelegene „Koggala Beach Hotel“ ist rund elf Monate nach dem Tsunami oft komplett ausgebucht. Auch das als Badeziel beliebte, wegen seiner Stelzenfischer berühmte Weligama ist mit seiner touristischen Infrastruktur schon längst zum Normalbetrieb zurückgekehrt. Die zum

romantisch am Hang gelegene Schwimmbad.

Matara und Dikwella

Die meisten Unterkünfte und alle Sehenswürdigkeiten wie etwa der begehrte Leuchtturm von Matara-Dondra sind völlig intakt. Die Wiederherstellung des auf einer felsigen Landzunge im Meer gelegenen „Dikwella Village Resorts“ wird wohl noch bis Anfang Dezember dauern. Und auch hier verbindet der Eigentümer den Wiederaufbau mit einem stilvollen Upgrade der Zimmer. Das Ayurveda-Resort „Vattersgarten“, das sich über einen Hügel am Meer erstreckt und von der deutschen Familie Vatter gegründet wurde, ist nach der Reparatur zum Normalbetrieb zurückgekehrt.

Tangalla

Die Unterkünfte im Westen der Stadt sind weitgehend unbeschädigt geblieben oder inzwischen wiederhergestellt. Hier hat nun auch direkt am Strand das exklusive „Amanwella“-Resort eröffnet – nach der Niederlassung in Galle

beschädigt worden, ist aber dank seines bemerkenswerten Interieurs noch immer ein Meilenstein der Architektur auf Sri Lanka. Die touristische Infrastruktur der beiden gelegenen Neubaufügel ergänzt werden, was dem landschaftlichen Erscheinungsbild allerdings kaum anzusehen ist. Inzwischen ist in manche Ruine neues Leben eingeblasen, so daß auch hier kein Mangel an Unterkünften zu verzeichnen ist. Die beste Traveller-Unterkunft der Region ist mit dem „Blue Horizon“ schon wieder aufgebaut.

Die Ostküste

Hambantota

Die Stadt gehört wie auch die gesamte Ostküste zu den Regionen, die auf Sri Lanka am schwersten von der Tsunami-Katastrophe heimgesucht worden sind. Jedoch ist das Hotel „The Oasis“ als bestes und größtes Resort durch vorgelagerte Sanddünen völlig unbeschädigt geblieben und erfreut sich großer Auslastung, vor allem auch durch deutsche Ayurveda-Touristen. Das zweitgrößte Hotel „Peacock Beach“ ist schwer beschädigt worden, will aber auf jeden Fall bis Ende November wieder eröffnen. Somit dürfte Hambantota auch weiterhin als wichtigster Ausgangspunkt für Ausflüge in die legendären Nationalparks von Yala, Bundula und Uda Walawe dienen und auch zu den Kultur-Heiligtümern von Kataragama. Während die „Yala Safari Game Lodge“ im gleichnamigen Nationalpark komplett zerstört worden ist, aber wiederaufgebaut werden soll, hat das gediegene „Yala Village Resort“ als mit Abstand bestes Hotel des Naturschutzgebiets den Tsunami heil überstanden. Nur seine Strandvillen hat die Lodge verloren.

Arugam Bay

Nach dem Tsunami sind hier schon wieder die dritten Internationalen Surfmeisterschaften veranstaltet worden. Denn gewiß zählt diese Bucht noch immer zu den zehn besten Surfdestinationen der Welt. Wer hier Urlaub macht, gehört allerdings zur eingefleischten Surfer- beziehungsweise Traveller-Szene, will vor allem seine Solidarität zeigen. Und muß besonders hartgesotten sein. Vielerorts sind die Zerstörungen sichtbar, als Brachlandschaften zum Beispiel. Und auch etliche Ruinen sind noch zu sehen. Dennoch haben rund um das legendäre „Siam Bayview Hotel“ – nicht zuletzt ein bizarrer Treffpunkt der zahlreichen internationalen Mitarbeiter und Freiwilligen der Hilfsorganisationen – über zwei Drittel aller touristischen Betriebe wieder geöffnet, auch wenn sich die Zimmerzahl so mancher Unterkunft auf nur noch zehn Prozent reduziert hat.

Am Strand ist eine neue, ansehnliche Generation von zweistöckigen Romantikrestaurants aus Naturmaterialien entstanden. Das „Tri Star Beach Hotel“, das früher über die besten Zimmer und den

bisher einzigen Pool der Bucht verfügte, wurde in seiner alten Form wieder eröffnet und ist Mitte Oktober durch einen direkt am Strand gelegenen Neubaufügel ergänzt worden. Zudem steht die Eröffnung mehrerer neuer, für die Region bisher noch ungewöhnlich komfortabler Bungalow-Anlagen, wie das „Bombardi Resort“ oder das „Royal Garden Beach Hotel“, unmittelbar bevor.

Trincomalee, Uppuveli, Nilaveli

Während die Hafenstadt Trincomalee dank ihres riesigen Naturhafens kaum betroffen war, richteten die hier bis zu vier Meter hohen Flutwellen an den nördlichen Stränden Uppuveli und Nilaveli große Schäden an. Elf Monate danach sind jedoch fast alle Unterkünfte wieder eröffnet. Und sie befinden sich nach umfassender Renovierung teils in besserem Zustand als zuvor.

Das schwer beschädigte „Nilaveli Beach Hotel“ wird derzeit von Grund auf renoviert und soll Anfang 2006 wieder seine Pforten öffnen. Obwohl die Korallenriffe leicht in Mitleidenschaft gezogen wurden, können sich Taucher wie eh und je an der Schönheit der fischreichen Unterwasserwelt erfreuen. Leider nahmen in den vergangenen Monaten die politischen Spannungen in dieser Region wie-

der zu, so daß man sich rechtzeitig über die aktuelle, derzeit aber relativ unbedenkliche Sicherheitslage informieren sollte. Die eher geringe touristische Infrastruktur von Batticaloa, der größten Stadt der Ostküste und bekannt vor allem wegen ihres Phänomens der „Singen den Fische“, ist vom Tsunami kaum betroffen gewesen, da sie vorwiegend im Bereich einer Lagune im Landesinneren liegt.



Schnorcheln und Tauchen beliebten vorgelagerten Korallenriffe haben den Tsunami ohne Schaden überstanden. In Mirissa wird – bis auf den zerstörten „Paradise Beach Club“ – fleißig an der Wiederherstellung der zahlreichen privaten Touristenunterkünfte gearbeitet. Manchmal aber auch nur an Verfeinerungen: Das „Palace Mirissa Hotel“ zum Beispiel erhält gerade ein

das zweite Standbein der Aman-Gruppe auf Sri Lanka. Obwohl seine Bunkerarchitektur eher gewöhnungsbedürftig ist und überaus schlicht wirkt, ist es mit Bungalow-Preisen um die 900 US-Dollar pro Nacht nun das teuerste Hotel der Insel.

Das „Tangalla Bay Hotel“, im Jahr 1971 auf einem Felsvorsprung im Meer errichtet, ist zwar leicht

WAHRHAFT IDYLLISCH

DAS WAHRE ASIEN

Im Herzen Asiens liegt ein Land, das sich durch kulturelle Vielfalt, einzigartige Sehenswürdigkeiten und eine Fülle von Naturschönheiten auszeichnet, darunter einige der schönsten tropischen Inseln und Strände. Ganz gleich, ob Sie Ihren Urlaub in Langkawi, Penang, Pangkor, Redang, Tioman oder auf Perhentian Island verbringen, Sie werden sich überall wie im Paradies fühlen...mit glänzenden weißen Sandstränden, kristallklarem Wasser und luxuriösen 5-Sterne-Hotels. Wie heißt dieses Land der Träume und unberührter Natur? Das kann nur Malaysia – Das Wahre Asien sein.

FRANKFURT: Rossmarkt 11, D-60311 Frankfurt am Main, Federal Republic of Germany. Tel: +49-69-283 782 / 783 Fax: +49-69-1337 9121
 E-mail: info@tourismmalaysia.de KUALA LUMPUR (Head Office): 17th Floor, Menara Dato' Onn, Putra World Trade Centre, 45 Jalan Tun Ismail, 50480 Kuala Lumpur, Malaysia. Tel: +603-2615 8188 Fax: +603-2693 5884 Website: www.tourismmalaysia.gov.my